

Musikschule Vogtland

ZWISCHENTÖNE

Musikschüler gestalten wieder zahlreiche
Veranstaltungen und Konzerte in der
Weihnachtszeit (S. 23)



Musikschule Vogtland bedankt sich mit einem Konzert in der Musikhalle Markneukirchen für die große
Unterstützung bei der Sanierung des Musikschulgebäudes (S. 4)

Inhalt	2
Vorwort	3
Zeichen der Zeit	
Dankeschön-Konzert in Markneukirchen Musikschule sagt „Danke, Thanks, Merci“	4
Sanierung der Markneukirchner Musikschule auf der Zielgerade Fertigstellung des Obergeschosses	6
175 Jahre Musikschule in Klingenthal Eine der ältesten deutschen Musikschulen begeht Jubiläum mit „Folk's-Fest“	8
Erfolgreiche Teilnahme am Stavenhagen-Wettbewerb Stavenhagenpreis für Leonhart Krien	9
Ein Fest mit Tradition Im Reichenbacher Stadtpark wurde das 25. Musikschul-Sommerfest gefeiert	10
Herbstfest am Musikschulstandort Auerbach Musikschüler unterhalten Publikum im Musikschulsaal und im Festzelt	12
Kinderseiten	13
Neues Ausbildungsangebot in Markneukirchen Steffen Hempel unterrichtet Zitherschüler	17
Ausgewählte Konzerte und Veranstaltungen	18
Was sind unsere Kinder wert? Eltern in Sorge um den Bestand der Musikschule Vogtland	20
Vorgestellt Annalena Jahn als Bundesfreiwillige an der Musikschule tätig	21
Weihnachtsmärchen „Der Nussknacker und der Mäusekönig“ im Neuberinhaus Musikschüler und Lehrkräfte übernehmen musikalische Begleitung	22
Weihnachtskonzerte der Musikschule Vogtland Musikfreunde sind herzlich eingeladen	23
Musikschüler im Außendienst Von Reichenbach bis Klingenthal auf Weihnachtsmärkten unterwegs	24
Die größten Hits und ihre Geschichte Cello und Bella Ciao	25
Mister X Wer bin ich?	27
Zum guten Schluss Kindermund	28

Zeichen der Zeit

Von Zeit zu Zeit tut es Not, Getanes zu überdenken. Was gestern gut war, genügt heute nicht mehr. Aktuellen Trends gilt es zu folgen, ob man möchte oder nicht. Dies betrifft im Besonderen den Umgang mit jungen Menschen, die Neuem weit aufgeschlossener gegenüberstehen. Will man Kinder und Jugendliche erreichen, darf man sich Veränderungen nicht verschließen. Wie heißt es so schön: Wer nicht mit der Zeit geht, der muss mit der Zeit gehen. Die Eltern, noch mehr deren Eltern können ganze Lieder davon singen. Gleiches gilt natürlich auch für Lehrkräfte an Musikschulen. Zwei Beispiele sollen dies belegen.

Mussten sich frühere Schülergenerationen noch mit Czerny-Etuden und anderen technischen Exercisen lustlos plagen, können sich unsere jungen Musikschüler an zum Teil selbstgewählten modernen Musikstücken versuchen. Vor allem die Anfängerliteratur entspricht hinsichtlich des Inhalts als auch der Gestaltung altersgerechter kindlicher Erwartung. Digitale Tonträger bieten beste Möglichkeiten des Zusammenspiels. Mit Hilfe von Smartphones lassen sich problemlos Unterrichtsgeschehnisse aufnehmen und Ergebnisse häuslichen Übens versenden. Mit den neuen Möglichkeiten steigt natürlich auch die Erwartungshaltung an die Lehrkräfte. Längst vermitteln Musikschullehrer nicht nur Notenkenntnisse, Fingersätze und Bogenstriche. Vielmehr ermuntern sie ihre Schüler zu aktiver Auseinandersetzung mit Musik, regen Kreativität und Phantasie an, fordern Disziplin, Konzentration und Beharrlichkeit. Darüber hinaus sind Musikschullehrer oft genug Vertrauensperson und Gesprächspartner in Sachen Musik.

Zum Tätigkeitsfeld des Musikschullehrers gehört heute auch die Öffentlichkeitsarbeit. In zahlreichen Konzerten werden die im Unterricht und zu Hause erlernten künstlerischen Ergebnisse hörbar. Eine bedeutende Darstellungsplattform für die Musikschule Vogtland ist die eigene Musikschulzeitschrift „Zwischentöne“. Seit 2005 wird die Leserschaft mit verschiedensten Informatio-

nen rund um die Musikschule und darüber hinaus versorgt. In den Anfangsjahren noch in schwarz-weiß herauskommend, strahlten die „Zwischentöne“ ab 2010 farbig glänzend. Auf www.musikschule-vogtland.de kann man die „Zwischentöne“ mittlerweile auch online anschauen. Das aus Musikschullehrkräften bestehende Redaktionskollegium ist seither bemüht, auf sich ändernde Ansprüche und Tendenzen zu reagieren. Es ist ein kaum zu bewältigender Spagat, die Zeitschrift für alle Leserschichten, also Kinder, Jugendliche, Eltern, Musikfreunde, Fördervereinsmitglieder, Kunstschaffende, Sponsoren, und Politiker, gleichermaßen interessant zu gestalten.

Seit einiger Zeit dürfen sich die jüngsten Leser auf Mal- und Rätselseiten freuen. Für Jugendliche gibt es regelmäßig Musiktipps aus den aktuellen Charts. Die ständigen Rubriken „Wer bin ich“ und vor allem der unter dem Titel „Zum guten Schluss“ verfasste Kindermund auf der letzten Seite finden ihre Lesergruppen.

Es war und ist unser Bestreben, die „Zwischentöne“ fortlaufend zu verbessern. Dazu gehört auch die ständige Reflexion der eigenen journalistischen Arbeit. An Selbstkritik fehlt es hierbei nicht. Allerdings ist dies eben nur eine, nämlich die eigene Sichtweise auf die Dinge. Gern würden die Redakteure deshalb Anregungen von außen aufnehmen. Wie werden die „Zwischentöne“ wahrgenommen? Werden bestimmte Altersgruppen nicht ausreichend angesprochen? Welche Hinweise gibt es bezüglich Gestaltung und Erscheinungsbild? Wie wichtig ist den Lesern der haptische Eindruck der Papierzeitschrift oder wird eine digitale Versendung quasi als E-Paper favorisiert? Für die Musikschule Vogtland sind die „Zwischentöne“ ein wichtiges Medium. Für zahlreiche eingehende Ideen und Wünsche, für gleichermaßen Lob und Kritik sowie für hilfreiche Resonanzen jeglicher Art bedankt sich schon mal vorab



Andreas Häfer
Geschäftsführer und Direktor

Dankeschön-Konzert in Markneukirchen

Musikschule sagt „Danke, Thanks, Merci“

von Urs Hufenbach

In den vergangenen zwei Jahren stand bei den Konzerten in Markneukirchen wiederholt die Sanierung der Musikschule im Vordergrund. Erfreulicherweise wurden nach diversen Veranstaltungen zahlreiche Spendengelder eingenommen. Beginnend mit dem Benefizkonzert „Cinema in Concert“ im April 2016, bei dem über 14.000,00 Euro Spenden hinzukamen, folgte ein Benefizkonzert des Lions-Clubs Markneukirchen im März dieses Jahres, welcher durch das Sammeln von Spendengeldern innerhalb von zwei Jahren 8.500,00 Euro einnahm, die für die Sanierung des Musikschulgebäudes verwendet werden. Viele Markneukirchner sowie zahlreiche Firmen und Gewerbetreibende sorgten dafür, dass wir jetzt fast 68.000,00 Euro auf dem Spendenkonto verzeichnen können. Vielen Dank für diese großartige Unterstützung!

Mit dem Konzert „Danke, Thanks, Merci“ bedankten sich Schüler und Lehrkräfte der Musikschule bei allen Gästen und Spendenfreudigen, die zur „Weltmusikreise“ herzlich eingeladen waren. Dargeboten wurde das umfangreiche Programm durch Ensembles verschiedener Besetzungen und einigen ausgewählten Solisten, die mit Musik aus zahlreichen Ländern das Publikum begeisterten. Viele ehemalige Musikschüler erklärten sich bereit beim Konzert auf und hinter der Bühne mitzuwirken. Hierfür ein großes Dankeschön! Die ehemalige Schülerin und Gitarristin Lena Scholz sowie Martin Voigt führten die Zuhö-



Martin Voigt und Lena Scholz moderierten

rer mit ihrer frischen und erheiternden Moderation in souveräner Weise durch das Programm.

Die einzelnen Musiktitel wurden optisch mit einer gelungenen Hintergrundprojektion ergänzt, welches dem musikalisch abwechslungsreichen Abend einen niveaureichen Rahmen gab. Mitwirkende Solisten waren Christa Strobel (Querflöte), Martin Voigt, Judith Meixner, Emely Uhlmann, Lilian Josephine Kaul und Sabrina Rammler (Gesang), Nele Hufenbach und Maximilian Muck (Klavier).

Neben dem Jugendblasorchester, welches mit über 40 jungen Musikern die größte Besetzung aufwies, konnten die Streicherkids, das Kinderorchester der Musikschule Kraslice, die Blockflötengruppe, zwei Gitarrengruppen, sowie Saxofon- und Klarinettenensembles mit musikalischen Darbietungen überzeugen.

Das Vokalensemble „Magic Voices“, das Duo Meline und Gina Sandner (Querflöte, Gitarre), das Lehrer-Streichquartett und das Gitarrentrio trugen mit klassischen und modernen Titeln zur weiteren Bereicherung des Konzertprogramms bei.

Schon im Foyer der Musikhalle begrüßten Holz- und Blechbläser die Gäste mit schwungvollen Rhythmen zur musikalischen Einstimmung auf den Abend.



Die Musikschule Kraslice bereicherte das Programm mit Gesangs- und Tanzdarbietungen

Dabei konnten alte ausgesonderte Instrumente der Musikschule von Musikliebhabern käuflich erworben werden. Während des Konzertes dankte Bürgermeister Andreas Rubner den Spendern, den Mitarbeitern der Stadtverwaltung für deren Einsatz, den Planungsbüros sowie allen Handwerkerfirmen, die sich seit verganginem Jahr um die Verschönerungen und notwendigen Sanierungsarbeiten kümmern.

Abschließend liefen zu den Titeln „Seite an Seite“ und „Imagine“, vorgetragen von Emely Uhlmann und letzterer gespielt vom Jugendblasorchester, einige Bilder der Bauarbeiten sowie die über 140 Namen aller Spender über die Leinwand. Die Musikschule bedankt sich bei allen Akteuren dieses gelungenen Abends, die auf, vor und hinter der Bühne so zahlreich mitgewirkt haben!



Das Gitarrentrio trug spanische Folklore vor



Im Jugendblasorchester musizierten über 40 Schüler



„Magic Voices“ begeisterten mit moderner Musik

Sanierung der Markneukirchner Musikschule auf der Zielgeraden

Fertigstellung des Obergeschosses

von Urs Hufenbach

Seit nunmehr über einem Jahr dauern die Sanierungsarbeiten in der Markneukirchner Musikschule an. Neben der Erneuerung der Fenster, Außentüren und der Elektroanlage wurden im ersten Bauabschnitt (Obergeschoss) grundlegende Malerarbeiten durchgeführt. Die zweite Bauphase lief im April dieses Jahres an, welche unter anderem das Verlegen neuer Bodenbeläge, die Aufarbeitung der Zimmertüren sowie die Instandsetzung der sanitären Anlagen beinhaltete. Ebenso konnten in den letzten Monaten entsprechende Brandschutzelemente angebracht werden. Die Fertigstellung der Toiletten wurde vor wenigen Wochen realisiert. Die Verzögerung entstand durch diverse einsturzfähige Fußböden bzw. Decken, so dass in zwei Räumen diese neu aufgebaut werden mussten. Zeitgleich finden seit dem Frühjahr rege Bauarbeiten im Sockelgeschoss statt, in welchem fünf neue Unterrichtsräume entstehen sollen. Der Unterricht in den Zimmern des Dachgeschosses, welche zukünftig nur als Archiv und Lager nutzbar sind, sollen dann ab nächstes Jahr in das Sockelgeschoss verlagert werden. Die ehemalige Wohnung im Keller wurde komplett entkernt und aufwendige Schachtarbeiten durchgeführt. Nachdem der Fußbodenaufbau, die Putzarbeiten sowie die Trocknungsphase endeten, begannen vor einigen Wochen die Malerarbeiten. Im Anschluss daran folgten das Verlegen der Fußböden, die Installation der Beleuchtung und das Anbringen der Schallschutzdecken. Im gesamten Gebäude wurden Türen zu den Treppenaufgängen entsprechend der Richtlinien des Brandschutzes eingebaut. Da in diesem Jahr leider keine Dachdeckerfirma gefunden werden konnte, verschiebt sich die Neueindeckung des Flachdaches auf das Jahr 2019. Ende September ging auch ein neuer energieeffizienter Heizkessel in Betrieb, der zukünftig zu Einsparungen der Heizkosten führen soll. Die brandschutztechnische Ertüchtigung des Gebäudes soll im nächsten Jahr abgeschlossen sein.

Wenn sich die Musikschule in Markneukirchen mit einem „Tag der offenen Tür“ in neuem Glanz



Haupteingangstür nach Aufarbeitung

präsentiert, wird es für die Schülerinnen und Schüler sicherlich zusätzliche Motivation für das gemeinsame Musizieren und Üben in diesem neuen Ambiente sein.

Mit mehreren Veranstaltungen machte die Musikschule auf die Sanierung aufmerksam und konnte so mit hoher Einsatzbereitschaft von Schülern, Lehrkräften und weiteren Unterstützern viel erreichen, so dass zukünftig den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Markneukirchen und Umgebung ein lernfreundliches und modernes Unterrichtsumfeld geboten wird. Auch wenn jedes Bauvorhaben gewisse Schwierigkeiten mit sich bringt, wurde stets mit gemeinsamer Anstrengung versucht, Wege für ein positives und zufriedenstellendes Ergebnis zu finden. Deshalb dankt die Musikschule insbesondere den Mitarbeitern der Stadt Markneukirchen, vor allem dem Bürgermeister für sein persönliches Engagement,

dem Bauhof, den Planungsbüros und Handwerkerfirmen, durch die das Bauvorhaben realisiert werden konnte. Die Investitionen der Stadt Markneukirchen von insgesamt 1,1 Millionen Euro inklusive Fördermitteln sowie die Spendenbereitschaft der Markneukirchner Bevölkerung, Firmen, weiterer Förderer und Unterstützer spiegeln die Verbundenheit mit der musikalischen Bildungseinrichtung wider.



Toiletten



Orchesterraum



Flur im Obergeschoss

Der Spendenstand betrug zum 26.10.2018 67.755,34 Euro.

Auch die Musikschule selbst stellte in ihrem Haushalt einen zusätzlichen Betrag in Höhe von 30.000,00 Euro zweckgebunden bereit.

Ohne diese außerordentliche Spendenbereitschaft durch Firmen sowie die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Markneukirchen wären diverse Neuanschaffungen nicht möglich gewesen. Hierfür gilt im Namen des Kollegiums der Musikschule und aller Schüler ein großes Dankeschön!

Initiative zur Sanierung der Musikschule Markneukirchen

www.musikschule-vogtland.de
markneukirchen@musikschule-vogtland.de
Tel.: 037422-2463
Fax: 037422-40506

Spendenkonto
Bankverbindung: Sparkasse Vogtland
IBAN: DE89 8705 8000 3812 0136 30
BIC/SWIFT-Code: WELADED1PLX
Verwendungszweck: Sanierung Musikschule Markneukirchen

Eine der ältesten deutschen Musikschulen begeht Jubiläum mit „Folk's-Fest“

von Yvonne Deglau

Mit einem gemeinsamen „Folk's-Fest“ feierten Musik- und Berufsschule in Klingenthal am 1. September ein ganz besonderes Jubiläum.

Im Jahr 1843 gründete der damalige Kantor Christian Friedrich Weber in Klingenthal mit finanzieller Unterstützung der Königlich-Sächsischen Staatsregierung eine Musikschule, um die Instrumentenmacher auch mit praktischen Spielkenntnissen auszustatten.

Auch heute noch, 175 Jahre später, ist die Klingenthaler Musiklandschaft geprägt von lebendigem Instrumentenbau, von kompositorischer Tradition und einem regen Musikleben mit all seinen Klangkörpern und Musiktreibenden. Die Musik gehört zu Klingenthal, so wie der Wintersport und Tourismus. Dabei kommt der Musikschule eine wichtige Rolle zu. Momentan besuchen hier 84 Kinder den Instrumental- und Vokalunterricht. 80 Kinder nehmen das Angebot der Musikalischen Früherziehung mit Tanz und Triola in den Kindergärten wahr.

Zu unserem Fest kamen etwa 300 Gäste, die sich trotz kühler Temperaturen alle sichtlich wohl fühlten. Ein buntes Marktreiben von Korbflechten bis Nasenflötenbau, von Seife schnitzen bis Notenkerzen basteln, Schau-

arbeiten, historische Frisuren bis Kinderschminken und ein Spielmann mit Laute, der von Tisch zu Tisch zog, bestimmten den fröhlichen Charakter des Festes. Der erstmalig durchgeführte musikalische Flohmarkt lockte viele neugierige Käufer an. Die Berufsschüler gaben interessante Einblicke in ihre Arbeit und die Musikschüler zeigten was sie schon können. Jung und Alt, Klingenthaler und Gäste haben sich hier getroffen und kamen ins Gespräch über längst vergangene Zeiten.

Dieses „Folk's-Fest“ war ein gelungene Veranstaltung für alle Musikinteressierten der Stadt und setzt in schwierigen Zeiten ein Achtungszeichen für die Musikstadt Klingenthal.



Besondere musikalische Grüße überbrachten das „Klingenthaler Bläserquintett“ und das „Akkordeonorchester Klingenthal“.

Auch die „Kleinen Harmonisten“, unter Leitung der ehemaligen Musikschüler Richard Wunderlich und Theresa Schlosser zeigten stolz, dass gemeinsames Musizieren auf dem Akkordeon richtig Freude machen kann. Das Akkordeon liegt uns in Klingenthal natürlich besonders am Herzen, denn seit 1852 werden hier „Weltmeister - Instrumente“ gebaut. Für den stimmungsvollen musikalischen Rahmen sorgten neben Musik- und Berufsschülern der Spielmann Ekkehard mit seinen historischen Instrumenten und die Gruppe „Spillfolk“, bei deren Musik sich einige Gäste und Musikschullehrer zum Tanzen animieren ließen. Musik macht Spaß und das erst recht gemeinsam!

Nach der Fertigstellung des Gliersaales wird es außerdem ein Festkonzert zum 175-jährigen Jubiläum geben.

Ein besonderer Dank gilt dem Förderverein der Musikschule und den Spendern. Ganz besonders

danken wir dabei der Firma Herold Musikinstrumente Klingenthal – gemeinsam können wir für unsere Musikschüler und Stadt etwas bewirken, so dass man vielleicht auch in 100 Jahren noch sagen kann: „Die Musikstadt Klingenthal lebt!“

Auf dem Instrumentenflohmarkt herrschte ebenso großer Andrang wie beim Basteln



Erfolgreiche Teilnahme am Stavenhagen-Wettbewerb

Stavenhagenpreis für Leonhart Krien

von Andreas Häfer

Der Stavenhagen-Wettbewerb hat eine lange Tradition. Seit 1947 findet er jährlich in Greiz statt. Am 17. und 18. November trafen sich junge Talente aus dem Freistaat Thüringen und dem Vogtlandkreis zum musikalischen Wettstreit um den begehrten Stavenhagen-Preis der Stadt Greiz sowie weitere Förderpreise.

Die vier Teilnehmer der Musikschule Vogtland überzeugten die Jury mit großartigen Leistungen.

Den Stavenhagen-Preis in der Kategorie Blechblasinstrumente erhielt der Reichenbacher Trompeter Leonhart Krien. Zusätzlich erspielte er sich



Stavenhagenpreisträger 2018: Leonhart Krien

einen Soloauftritt mit der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach. Am 8. März 2019 wird er in der Greizer Stadtkirche St. Marien im Rahmen eines Benefizkonzertes zu erleben sein.

Mit dem Prädikat „sehr gut“ bewertete die Jury die Wettbewerbsbeiträge von Franz Xaver Schubert (Horn) und Louis Schenker (Trompete).

Für ihren Klaviervortrag wurde die Markneukirchner Musikschülerin Nele Hufenbach ebenfalls mit dem Prädikat „sehr gut“ und darüber hinaus mit einem Förderpreis geehrt.

Die Musikschule Vogtland gratuliert herzlich.

Im Reichenbacher Stadtpark wurde das 25. Musikschul-Sommerfest gefeiert

von Ekkehart Krien

Der Mut wurde belohnt. Am 15. September schien die Sonne und die Temperaturen waren für Mitte September ausgesprochen angenehm. So hatte es sich der Förderverein gewünscht, um das 25. Sommerfest im grünen Ambiente des Stadtparks im und um den Konzertpavillon herum zu feiern. Natürlich gab es Musik in Hülle und Fülle. Von 14 bis 20 Uhr spielten nahezu Nonstop die Solisten, aber hauptsächlich Ensembles der Reichenbacher Musikschule für die zahlreichen Besucher. Großartig repräsentierten sie die Ausbildungsvielfalt an der Reichenbacher Musikschule.

Aber auch einige ehemalige Musikschüler gaben noch einmal eine musikalische Visitenkarte ab. 20 ehemalige Preisträger der vergangenen 25 Jahre waren der Einladung gefolgt und trafen sich erst neben und dann auf der Bühne. Moderator Andreas Bachmann ließ es sich nicht nehmen die eine oder andere spitzfindige Frage an sie loszuwerden. Bei einem Glas Sekt wurde danach noch länger über die (guten) alten Zeiten an der Musikschule geplaudert.

Derweil lief parallel den ganzen Nachmittag ein interinstrumentaler Wettbewerb. Unter dem Motto „Piffige Instrumente“ versuchten die Mannschaften der Pianisten, Holzbläser, Blechbläser, Streicher, Zupfer und Pop-/Rockmusiker, im Parkgelände an verschiedensten Stationen möglichst viele Punkte zu sammeln. Die Lehrkräfte hatten sich einmal etwas andere und spezielle Herausforderungen für verschiedene Instrumente ausgedacht. An der „Geigerzähler“-Station mussten mit Angelausrüstung und viel Geschick schwimmende Geigen (aus Styropor!) aus dem Stadtteich gefischt werden. Nicht ganz einfach waren die goldene, silberne und bronzene Mandoline zu finden, welche der Chef Andreas Häfer persönlich im gesamten Stadtparkgelände in bis zu zehn Meter Höhe versteckt hatte. Beim Instrumenten-Crashkurs galt es auf einem artfremden Instrument eine kleine Melodie erkennbar zu spielen. Geschicklichkeit half allen auch an der „Pipeline“, wo in Teamwork Bälle durch zahlreiche

lose Rohre jongliert werden mussten. Und schließlich galt es beim „Volltreffer Tuba“ einen großen Tubatrichter zu treffen, was nur scheinbar als leicht erschien. Punkt 18 Uhr wurde das Sie-



Blockflötenspatzen In Aktion

gerteam bekannt gegeben, das einen Tagesausflug in den Freizeitpark Plohn unternehmen darf. Und darüber freuten sich ganz gewaltig die Streicher. Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß!

Ein riesengroßes Dankeschön möchte der Förderverein an die zahlreichen BäckerInnen und KonditorInnen richten, welche den Kuchenstand mit großartigen Backwaren ausgestattet hatten. Ebenso wurde die Tombola mit über 500 Losen mit viel Aufwand federführend von Familie Knarr gemanagt. Ein Dankeschön soll an dieser Stelle auch die Sponsoren der vielen Preise erreichen. Die Einnahmen der beiden Aktivitäten helfen maßgebend die Kosten des Sommerfestes zu stemmen. Neben der Stadt Reichenbach und dem Vogtlandkreises dankt der Förderverein den örtlichen Firmen Roßbergs Eiscafé, Connys Gastroservice und der Wohnungsbaugesellschaft Reichenbach für die finanzielle Unterstützung.

Nach dem Fest ist vor dem Fest! Das 26. Musikschul-Sommerfest ist im Veranstaltungskalender der Stadt Reichenbach schon fest eingetragen. Im Rahmen der Kleinen Gartenschau 2019 findet es am Sonntag, dem 30. Juni dann wieder im blühenden Park der Generationen statt.

Volltreffer Tuba



Preisträger 2018:

Maria Josepha Schubert, Leonhart Krien, Franz Xaver Schubert und Emily Moßner (v. l.)

Impressum

„Zwischentöne“ ist eine zweimal jährlich erscheinende Zeitschrift der Musikschule Vogtland. Für alle amtlichen Informationen ist die Schulleitung der Musikschule Vogtland, für alle anderen Text- und Bildbeiträge sind die angegebenen Verfasser verantwortlich. Hinweis: Aus Gründen der vereinfachten Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Stellvertretend für beide Geschlechtsformen wird jeweils nur die kürzere, männliche Schreibweise verwendet.

Herausgeber: Musikschule Vogtland
Bahnhofstraße 84 | 08468 Reichenbach
Tel. (03765) 1 31 53 | Fax (0 37 65) 52 58 63
www.musikschule-vogtland.de | info@musikschule-vogtland.de

Redaktion: Andreas Häfer, Ekkehart Krien

Druck: PCC Printhouse Colour Concept | Syrauer Str. 5 | 08525 Plauen OT Kauschwitz

Auflagenhöhe: 2.500

Satz und Layout: art & design | K. Lorenz | www.art-design-grafik.de

Fotos: Franko Martin, Urs Hufenbach, Andreas Häfer, Fotostudio Wiefel Greiz, Albrecht Wunderlich, Annette Pflugbell



Die Musikschule Vogtland wird gefördert von den Standortkommunen, dem Vogtlandkreis und dem Kulturräum Vogtland sowie mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Herbstfest am Musikschulstandort Auerbach

Musikschüler unterhalten Publikum im Musikschulsaal und im Festzelt

von Andreas Ebert

Im Rahmen der Auerbacher Einkaufsnacht fand am 22. September das Herbstfest der Musikschule Vogtland in Auerbach statt. Eröffnet wurde der musikalische Abend im Musikschulsaal mit einem einstündigen Konzert. Den zahlreichen Besuchern, die nicht alle im Saal Platz fanden und hinter der geöffneten Tür lauschten, wurde ein buntes Herbstprogramm geboten. Junge Solisten auf Klavier, Violine, Violoncello und Trompete sowie Ensembles wie das Streichorchester in kleiner und großer Besetzung, das Flötenquartett und das Gitarrenensemble boten ein abwechslungsreiches Programm. Ab 18.30 Uhr eröffnete das Trompetentrio das Abendprogramm auf der Open-Air-Bühne im Hof der Musikschule. Viele Besucher erlebten einen unterhaltsamen Abend von Popballaden bis rockigen Titeln. Etwa drei Stunden begeisterten Schüler von Sven Pletzschner (Pop-Gesang) und Thomas Bartlog (Gitar-

ren, Band) das große, immer wieder wechselnde Publikum von Jung bis Alt im gut beheizten und stimmungsvoll beleuchteten Zelt.

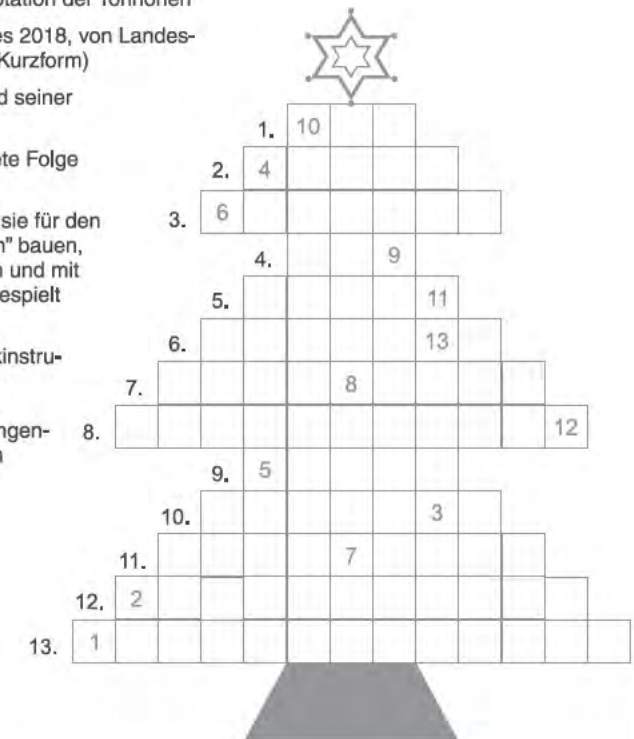
In der Musikschule konnten sich interessierte Kinder von Mandy Ossig beim Filzen anleiten und inspirieren lassen. Nicht nur die musikalischen Darbietungen, auch das vielfältige kulinarische Angebot, welches vom Förderverein der Musikschule präsentiert wurde, fand großen Zuspruch. Von Kaffee und Kuchen, Hot Dogs und Speckfettbrot bis hin zu alkoholfreien Getränken, Glühwein und Wein – es war wieder für jeden etwas dabei.

Ein gelungener Abend, bei dem die Musikschule Vogtland in Auerbach ein interessanter und unterhaltsamer Farbtupfer zur Auerbacher Einkaufsnacht war. Nächstes Jahr bestimmt wieder...



Hannah Gruschwitz und Luise Koch sorgten für beste musikalische Stimmung

1. altgriechisches Strophenlied des 16. Jh., vierstimmig, in Gedichtsform
2. (frz. Abfolge) – im 19. Jh. für eine Abfolge von kleineren musikalischen Stücken mit einem gemeinsamen programmatischem Thema verwendet
3. kleinster möglicher Tonabstand
4. tiefe Frauenstimme
5. altes Zupfinstrument
6. Schlaginstrument, aus Holz oder Metall bestehender Resonanzkörper, mit Fellen bespannt
7. Quinte über der Tonika
8. das Raster für die Notation der Tonhöhen
9. Instrument des Jahres 2018, von Landesmusikräten gewählt (Kurzform)
10. Lehre vom Schall und seiner Ausbreitung
11. Stufenweise geordnete Folge von Tönen
12. Richard Wagner ließ sie für den „Ring des Nibelungen“ bauen, kleiner als Basstuben und mit Horn-Mundstück angespielt (Mehrzahl)
13. volkstümliches Musikinstrument, bei dem durch Ziehen und Drücken des Balges freischwingende Metallzungen zum Schwingen und Klingen gebracht werden



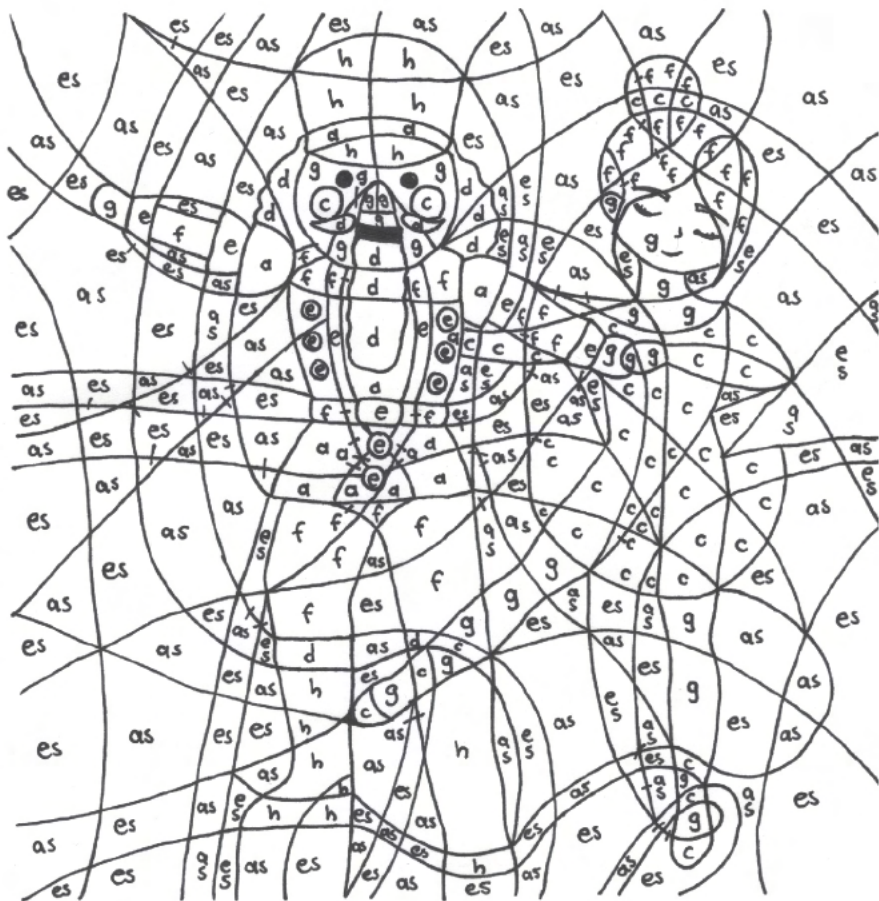
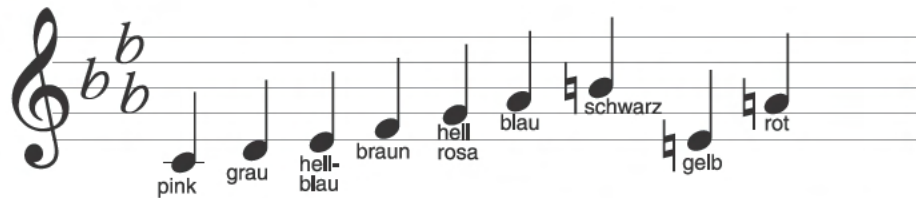
Lösungswort: erscheint seit 14 Jahren 2x jährlich:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----



Malen nach Noten

Ein berühmtes Musikballett, das in der Weihnachtszeit spielt, hat sich hier versteckt.



Weihnachtslabyrinth

Tonia und Toni wollen gemeinsam Weihnachten feiern. Kannst Du Tonia helfen zu Toni zu kommen?



Mal uns aus!



Musikschule Vogtland



Neues Ausbildungsangebot in Markneukirchen

Steffen Hempel unterrichtet Zitherschüler

von Urs Hufenbach

Steffen Hempel erhielt einst als Schüler Unterricht in den Fächern Gitarre und Zither an der Musikschule „Bernhard Stavenhagen“ in Greiz bei Reiner Floß.

Parallel zur Musikhilfenausbildung erhielt er bereits in den letzten drei Schuljahren Zitherunterricht bei seinem zukünftigen Professor Georg Glasl in München, wo er nach dem Abitur ein Pädagogikstudium am Richard-Strauss-Konservatorium München und später an der Hochschule für Musik und Theater in München aufnahm. Nach seinem erfolgreich abgeschlossenen Studium im Jahr 2009 ging er zurück nach Greiz, wo er die Fächer Gitarre und Zither unterrichtet und die Zitherklasse seines ehemaligen Lehrers weiterführt. Ehrenamtlich ist Steffen Hempel Vorsitzender des Deutschen Zithermusik-Bund e.V. im Landesverband Thüringen. Darüber hinaus leitet er die beiden aktiven Thüringer Zither-Ensembles „Thüringer Zithermusik“ und „Greizer Zitherensemble“. Seine Tätigkeitsbereiche umfassen auch vereinzelt nationale und internationale Konzerttätigkeiten sowie das Mitwirken an Wettbewerben als Jurymitglied. Mit Beginn dieses Schuljahres unterrichtet Steffen Hempel als Lehrkraft für Zither und Gitarre an den Standorten Markneukirchen und Schöneck. Erfreulicherweise begannen in Markneukirchen gleich drei Zitherschüler mit dem Unterricht, welcher seit vielen Jahren nicht ange-

boten werden konnte. Interessierte Zitherschüler sind herzlich willkommen und zu einer Schnupperstunde bei Herrn Hempel eingeladen.



Zither-Solist Steffen Hempel

Anzeige



JÜRGEN VOIGT Meisterwerkstatt für Metallblasinstrumente

Inh. Kerstin Voigt

- Posaune · Flügelhorn · Trompete
- Tenorhorn u. Bariton speziell für Kinder
- Übedämpfer für kritische Zeiten



Gerwerbepark 22 · 08258 Markneukirchen · Tel. 037422/45280

www.voigt-brass.de

www.facebook.com/voigtbrass

contact@voigt-brass.de

Ausgewählte Konzerte und Veranstaltungen

Wann?	Genau?	Was?	Wo?
Dezember			
Sa, 01.12.18	16:00	Weihnachtskonzert	Neuberinhaus Reichenbach
Mi, 05.12.18	19:00	Weihnachtskonzert	Gliersaal Klingenthal
Do, 06.12.18	17:00	Lasst uns froh und munter sein – Kleines Konzert der jüngsten Musikschüler	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach
Do, 06.12.18	19:00	Nikolauskonzert	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach
Do, 06.12.18	17:00	Nikolauskonzert mit der Grundschule und der Theater AG	Bürgerhaus Schöneck
Sa, 15.12.18	19:00	Santa Claus plays Rock'n'Roll Bereichskonzert Rock/Pop	Neuberinhaus Reichenbach
So, 16.12.18	16:00	Alle Jahre wieder – Weihnachtskonzert	Hotel „Lengenfelder Hof“ Lengenfeld
So, 16.12.18	17:00	Weihnachtskonzert mit der Grundschule Markneukirchen	Musikhalle Markneukirchen
So, 30.12.18	16:00	Konzert zwischen den Jahren	Burg Mylau
Januar			
Do, 17.01.19	18:30	Frisch gestrichen Musizierstunde Streicher	Musikschulsaal Reichenbach
Fr, 18.01.19	19:00	Wettbewerbskandidaten „Jugend musiziert“ stellen sich vor	Musikschulsaal Markneukirch
Sa, 19.01.19	15:00	„Kunst ist im Spiel“ Wettbewerbskandidaten stellen sich vor	Begegnungsstätte Reichenbach
So, 20.01.19	15:00	„Kunst ist im Spiel“ Wettbewerbskandidaten stellen sich vor	Musikschulsaal Auerbach
Februar			
02.- 03.02.19		Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“, Kategorien: Zupf-Ensemble, Akkordeon	Ratssaal Reichenbach
Do, 14.02.19	18:30	Fachbereichskonzert Holzblasinstrumente	Musikschulsaal Reichenbach

Wann?	Genau?	Was?	Wo?
März			
02.- 03.03.19		Probenwochenende Junges Sinfonieorchester	Jugendherberge Sayda
Fr, 15.03.19	18:30	Fachbereichskonzert Zupfinstrumente	Musikschulsaal Reichenbach
Fr, 15.03.19	19:00	Musizierstunde	Musikschulsaal Markneukirchen
Sa, 16.03.19	10:00	Fachbereichskonzert Klavier	Musikschulsaal Reichenbach
So, 17.03.19	16:00	Mit Musik in den Frühling – Frühlingskonzert	Hotel „Lengenfelder Hof“ Lengenfeld
Sa, 23.03.19	15:00	Preisträgerkonzert Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“	Ratssaal Reichenbach
April			
Do, 11.04.19	17:00	Podium der Kleinen	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach
So, 14.04.19	17:00	Frühlingskonzert	Aula am Amtsberg Klingenthal
Do, 18.04.19	10:00	Schülerkonzert	Musikhalle Markneukirchen
23.- 26.04.19		Schnuppertage	Musikschule Auerbach
Mai			
Fr, 03.05.19	19:00	Musizierstunde	Musikschulsaal Markneukirchen
Do, 09.05.19	08:30 09:30 10:30	Schülerkonzerte	Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach
Sa, 11.05.19	09:30	Tag der Instrumente	Musikschule Reichenbach
Sa, 11.05.19	10:00	Tag der Instrumente	Musikschule Klingenthal
Mo, 13.05.19	09:00 10:15	Schülerkonzerte	Neuberinhaus Reichenbach
Fr, 17.05.19	19:00	Musizierstunde	Musikschulsaal Markneukirchen
Sa, 18.05.19	10:00	Tag der Instrumente	Musikschule Markneukirchen
Di, 21.05.19	18:00	Musizierstunde	Musikschulsaal Auerbach
Do, 23.05.19	18:30	Musizierstunde	Musikschulsaal Reichenbach

Eltern in Sorge um den Bestand der Musikschule Vogtland

von Kathleen Böttcher, Mutter von 2 Kindern

Unsere Kinder sind unsere Zukunft. Eine gute Bildungslandschaft, ein reichhaltiges außerschulisches Angebot und soziale Chancengleichheit sind die Pfeiler, die diese Zukunft sichern. Vor allem die musische Bildung ist aus meiner Sicht von enormer Bedeutung, trägt sie doch dazu bei, Kreativität, Anerkennung, Konzentrationsfähigkeit, Spaß, Toleranz und Zielstrebigkeit zu bündeln und Horizonte zu erweitern. All diese Dinge sind mir wichtig, wenn ich an die Zukunft meiner Kinder denke.

Nun zeichnete sich mir in den letzten Monaten aus Pressemitteilungen und durch Nachfragen ein sehr Besorgnis erregendes Bild. Unsere Musikschule ist seit vielen Jahren durch ihre Zuwendungsgeber chronisch unterfinanziert, was zur Folge hat, dass beispielsweise die Angestellten der Musikschule Vogtland seit Jahren ca. 25% weniger verdienen als ihre Kollegen in Plauen, Zwickau oder dem Erzgebirgskreis. Engagierte und gut ausgebildete Pädagogen verlassen unsere Musikschule, Neubesetzungen der vakanten Stellen gibt es selten aus Mangel an Bewerbern. Notwendige Investitionen können nicht stattfinden. Sprich, die Zukunftsfähigkeit unserer Musikschule ist gefährdet.

Seit längerer Zeit fordern die Angestellten der Musikschule Vogtland eine Anpassung an den bestehenden Tarifvertrag, um diesem Abwärtstrend entgegen zu wirken. Jedoch ohne Erfolg.

Sollte es nicht gelingen, die finanzielle Ausstattung der Musikschule durch eine deutliche Erhöhung öffentlicher Zuwendungen zu verbessern, ist zu befürchten, dass die von den Nutzern zu zahlenden Unterrichtsentgelte drastisch ansteigen.

Sollte das eintreten, frage ich mich, wer sich diese Ausbildung dann noch leisten kann? Sind unsere Kinder im Vogtland denn so viel weniger wert als in Zwickau oder Plauen, dass es sich Familien nicht mehr leisten können, ihre Kinder musikalisch ausbilden zu lassen?

In welcher Zeit leben wir, in der Steuereinnahmen in Sachsen sprudeln, jedoch Lehrer an Schulen fehlen und Kinder ihren Talenten nicht Ausdruck verleihen können, weil wertvolle vorhandene Strukturen unzureichend Förderung erhalten?

An unserer Musikschule gibt es hervorragend ausgebildete, engagierte und qualifizierte Pädagogen. Wir wollen sie hier halten, durch adäquate Bezahlung, denn das Vogtland sollte nicht - wie früher oft beworben - als Billiglohn-Region gesehen werden, sondern als lebendige Musikregion, als ein Ort, wo Familien gern und gut leben können, wo Kinder ihre Talente entdecken dürfen und unsere Städte und Gemeinden nicht weiter vergreisen.

Bildung sollte für alle zugänglich sein, auch musische Bildung!

Annalena Jahn als Bundesfreiwillige an der Musikschule tätig

von Annalena Jahn



Annalena Jahn

Mein Name ist Annalena Jahn und ich bin 19 Jahre alt. Nachdem ich mein Abitur im Mai dieses Jahres in Greiz abschloss, plante ich nach der Schule erst einmal ein Jahr etwas anderes zu machen, um Erfahrung im Berufsleben zu sammeln. Daher erkundigte ich mich nach Alternativen zu einem Studium oder einer Berufsausbildung und bewarb mich im Anschluss bei verschiedensten Trägern in der Region für einen Bundesfreiwilligendienst oder ein Freiwilliges Kulturelles Jahr.

An der Musikschule Vogtland hat mich besonders das breite und abwechslungsreiche Aufgabenspektrum interessiert. Folglich war ich besonders froh, als mir mitgeteilt wurde, dass mein Vorstellungsgespräch erfolgreich verlief und ich am 1. September 2018 meinen Bundesfreiwilligendienst an der Musikschule in Reichenbach beginnen kann, welcher bis zum 31. August 2019 andauern wird.

Nach den ersten 2 Monaten bin

ich nach wie vor glücklich mit meiner Entscheidung, da mir die Arbeit sehr viel Spaß macht. Wie mein Vorgänger habe ich die Betreuung des Jungen Sinfonieorchesters übernommen. Neben allgemeinen Verwaltungsarbeiten habe ich in den letzten Wochen einen Veranstaltungskalender für das Schuljahr 2018/2019 zusammengestellt, der demnächst in allen Musikschulen ausliegen wird.

Zurzeit baue ich eine Instagramseite für die Musikschule (@musikschule_vogtland) auf. Dies macht mir besonders viel Spaß, da ich mich sehr für soziale Medien und deren Wirkung interessiere. Daher beschäftigt sich mein eigenes Projekt, welches ich innerhalb meines Bundesfreiwilligendienstes durchführen muss, auch mit der medialen Darstellung der Musikschule. Passend dazu überlege ich auch nach diesem Jahr Medienkommunikation zu studieren. Dies liegt jedoch noch in weiter Ferne.

Obwohl ich selber kein Instrument spiele, hat Musik schon immer einen großen Teil meines Lebens ausgemacht. Von Musicalmusik bis Rap höre ich eigentlich alles. In meiner Freizeit tanze ich seit neun Jahren in einem Faschingsverein, in welchem wir jede Saison einen Gardetanz und verschiedenste, abwechslungsreiche Showtänze einüben.



Gardetanz mit Annalena Jahn

Anzeige

Pianosalon Kirst

Piano · Flügel · Cembalo
Meisterbetrieb



Inh. Olaf Kirst

Verkauf · Service · Stimmen
Reparatur & Vermietung

www.pianokirst.de
info@pianokirst.de

Tel. 03741/520736
Fax: 03741/520736

Funk: 0170/8956263
Funk: 0171/5886687

Weihnachtsmärchen „Der Nussknacker und der Mäusekönig“ im Neuberinhaus

Musikschüler und Lehrkräfte übernehmen musikalische Begleitung

von Uta Hopfer

Die Advents – und Weihnachtszeit ist bekanntlich die wunderbare Zeit der Märchen, Geschichten und Erzählungen. Bei Kerzenbeleuchtung und Kaminfeuer in einem Buch zu versinken, wenn es

draußen vor Kälte knackt, ist eine schöne Vorstellung. Holen Sie sich mal wieder so bezaubernde Geschichten wie „Die Schneekönigin“ von Hans Christian Andersen, Charles Dickens „Weihnachtsgans Auguste“ von Friedrich Wolf aus dem Bücherschrank.

Doch wer nicht so gern liest und sich etwas mehr Action wünscht, sollte sich die Theateraufführung „Der Nussknacker und der Mäusekönig“ des Neuberin-Ensembles vormerken. Sechs Vorstellungen des bekannten und beliebten Weihnachtsmärchens nach Alexandre Dumas sind geplant und schon teilweise ausverkauft. Für einige Schüler unserer Musikschule werden diese Aufführungen ganz besonders interessant und aufregend, denn sie übernehmen die musikalische Begleitung. Sie studieren die berühmten Melodien aus der Nussknacker – Suite von Peter Tschaikowski Overtüre, Trepak, Tanz der Zuckerfee und Blumenwalzer ein und werden das Theaterstück damit sicher bereichern.

Neun Schauspieler unter der Regie von Christian Harnisch setzen die Geschichte um die Geschwister Marie und Fritz in Szene. Minona Löscher, Mitglied des Blockflötenquartetts „Quattro Belleze“ unserer Musikschule, wird dabei in der Rolle der Marie zu erleben sein.

VOGT LAND
N K
Musikschule Vogtland

DER NUSSKNACKER

Regie: Christian Harnisch

Neuberin Ensemble
Kammerorchester der Musikschule Vogtland

Neuberinhaus Reichenbach / V.
09.12. - 15 Uhr (Premiere)
11./12./13.12. - 9.30 Uhr
14.12. - 19 Uhr
16.12. - 15 Uhr

UND DER MÄUSEKÖNIG

nach Alexandre Dumas

Die Premiere des Stückes findet am
Sonntag, dem 9. Dezember 2018 | 15.00 Uhr
im Reichenbacher Neuberinhaus statt.

Weihnachtskonzerte der Musikschule Vogtland

Musikfreunde sind herzlich eingeladen

von Urs Hufenbach und Andreas Häfer

Zu zahlreichen weihnachtlichen Veranstaltungen und Konzerten lädt die Musikschule Vogtland auch in diesem Jahr wieder alle Musikfreunde ein:

Am Samstag, 1. Dezember, 16.00 Uhr öffnet sich der Vorhang im Reichenbacher Neuberinhaus für ein großes Weihnachtskonzert. Die Besucher dürfen sich auf ein buntes Programm freuen. Es erklingen Weihnachtslieder für unterschiedliche Besetzungen. Kinder der

Kurse „Musikalische Früherziehung“ besingen den ersten Schnee, der Musikschulchor trägt ein zartes Ave Maria vor und das Flötenquartett stimmt Händels „Tochter Zion“ an. Für kräftigere Töne sorgen die Big Band und „Connection Error“.

Nach Beendigung der Bauarbeiten am Berufsschulzentrum Klingenthal kann der Gliersaal wieder für Konzerte genutzt werden. Über mehrere Jahre konnten wegen der Vorgaben des Brandschutzes keine Veran-

staltungen durchgeführt werden. Hier findet am Mittwoch, 05.12.2018 um 18.00 Uhr ein kleines Weihnachtskonzert der Musikschule statt, an dem vor allem auch jüngere Schüler mitwirken.

Groß ist die Vorfreude vieler Kinder auf den Nikolaus, bringt er doch zumeist süße Leckereien und andere schöne Dinge. Die Musikschule Vogtland veranstaltet zu Ehren des alten, bärtigen Mannes gleich mehrere Konzerte. Gemeinsam mit dem Chor der Grund-

schule Schöneck bringen die Theatergruppe und Musikschüler am 6. Dezember, 17.00 Uhr im Bürgerhaus Schöneck die Geschichte vom „Nussknacker und Mäusekönig“ zur Aufführung.

In der Göltzschtalgalerie Nicolaikirche Auerbach gibt es für die kleinen Kinder am 6. Dezember, 17.00 Uhr ein MINIKolossalkonzert. Um 19.00 Uhr findet an gleichem Ort das

traditionelle Nikolauskonzert des Auerbacher Musikschulteils statt. Neben festlicher Barockmusik erklingen bekannten Lieder in klassischen und modernen Arrangements.

Zu zwei Weihnachtskonzerten lädt die Musikschule Vogtland am 3. Adventssonntag ein: Am 16. Dezember, 16.00 Uhr sind Musikschüler wieder im Hotel „Lengenfelder Hof“ in Lengenfeld auf Einladung des dortigen

Kulturbundes zu Gast. Unter dem Titel „Alle Jahre wieder“ werden nicht nur musikalische, sondern auch mundartliche Darbietungen vorgebracht.

Die Musikhalle Markneukirchen ist Veranstaltungsort für ein stimmungsvolles Weihnachtskonzert, in dem gemeinsam Schüler der Markneukirchner Musikschule und Grundschule auftreten.

Die Zuhörer dürfen sich auf ein festliches und abwechslungsreiches Programm freuen. Das Konzert am 16. Dezember in Markneukirchen beginnt 17.00 Uhr.

Mit dem „Konzert zwischen den Jahren“ endet für die Musikschule Vogtland wieder ein ereignisreiches Jahr. Am Sonntag, 30. Dezember, 16.00 Uhr verabschiedet die Musikschule Vogtland das alte Jahr.

Der Ratssaal der alten Kaiserburg Mylau bildet den passenden Rahmen für ein Konzert, das sowohl Gelegenheit zum Rückblick als auch zur Vorausschau bietet.

Von Reichenbach bis Klingenthal auf Weihnachtsmärkten unterwegs

von Urs Hufenbach und Ekkehart Krien

Pünktlich zu Beginn der schönsten Zeit des Jahres eröffnet am 01.12.2018 um 11 Uhr die jährlich stattfindende Weihnachtsausstellung in Klingenthal. Die Kinder der Musikalischen Früherziehung sind am Sonntag, 02.12.2018 mit ihren Triolas Gäste auf dem Schönecker Weihnachtsmarkt. Der Weihnachtsmarkt in Markneukirchen findet am 09. 12. 2018 statt. Hier sind die Sängerinnen des Vokalensembles „Magic Voices“ unter Leitung von Zlatka Sellinger willkommene Gäste und begrüßen die Besucher mit ihren traditionellen und modernen Weihnachtsliedern. Am darauffolgenden Wochenende umrahmen Musikschüler gemeinsam mit Nico Müller das Programm des Klingenthaler Weihnachtsmarktes.

Im Reichenbacher Raum übernehmen hauptsächlich die Blechbläserformationen und Bands

die Außendienste auf den Advents- und Weihnachtsmärkten der Region. BlechCrash und das neugegründete Blechbläserquartett besuchen mit ihrem Weihnachtsprogramm am 29. und 30. November die Kindertagesstätten Wichtelhausen und Kinderland in Reichenbach. Am 1. Advent beginnt die Burg Mylau mit der Burgweihnacht die winterliche „Marktsaison“. Vor romantischer Kulisse übernehmen hier das Blasorchester BlechReiz, die Big Band und Gesangssolisten das Nachmittags- und Abendprogramm. Am 3. Adventswochenende geht BlechReiz auf Tournee nach Neumark und zur Schlossweihnacht nach Netzschkau. Am Abend des 4. Advent spielt BlechReiz als Heimspiel auf dem Reichenbacher Weihnachtsmarkt 17.00 Uhr sein letztes Konzert des Jahres 2018.

GEBRÜDER MÖNNIG • OSCAR ADLER & CO.

- Deutsche Klarinetten in Es, C, B, A
- Bohm-Klarinetten in B, A
- Deutsche Bassklarinetten
- Fagotte
- Kontrafagotte
- Oboen
- Oboen d'amore
- Englischhörner
- Bassoboen

**Traditionelle Herstellung in höchster Qualität
für große und kleine Musiker mit Anspruch
Reparaturen und Service**

www.moennig-adler.de

Anzeige

Cello und Bella Ciao

von Michael Cyris

Nachdem es in der letzten Ausgabe der „Zwischentöne“ keine Hintergründe zu den größten Pop-Hits aller Zeiten gab, möchte ich euch in dieser Ausgabe wieder zwei sehr bekannte Songs und ihre Entstehungsgeschichte vorstellen.

Zunächst soll es um das Lied „Cello“ von Udo Lindenberg und Clueso gehen. Danach werdet ihr dann Genaueres über den Sommerhit des Jahres „Bella Ciao“ erfahren.

1. Cello – Udo Lindenberg feat. Clueso (1973, 2017)



Udo Lindenberg in Berlin (2011)
Quelle: www.wikipedia.de,
www.promiflash.de



Clueso in Bochum (2014)
Quelle: www.wikipedia.de,
Foto: Superbass

Der Song „Cello“ zählt zu Udo Lindenbergs absoluten Klassikern. Das Stück stammt aus dem Jahr 1973 und wurde schon auf dem Album „Alles klar auf der Andrea“ veröffentlicht. Der Sänger verarbeitet in diesem Song eine sehr persönliche Geschichte aus seiner Jugend: Der Panik-Rocker wurde nahe der holländischen Grenze im westfälischen Gronau geboren. Dort lernt er seine erste große Liebe, eine Cellistin und Turmspringerin kennen und verfällt ihr ganz.

Bei Lindenbergs MTV Unplugged im „Hotel Atlantic“ in Hamburg im Jahr 2011 erhält der Titel dann eine Frischzellenkur: Speziell für diesen Anlass wird nämlich nach möglichen Duett-Partnern gesucht. Der zu dieser Zeit aufstrebende Nachwuchs-Künstler Clueso wird daraufhin gefragt und so kommt es zur generationsübergreifenden Zusammenarbeit. Thomas Hübner alias Clueso kennt das Lied schon aus der Plattensammlung

seiner Eltern und liebt es über alles. Für beide Künstler wird Akustik-Version ein riesiger Hit.

2. Bella Ciao – El Profesor (2018)

Aus allen Radios dröhnt es seit dem Sommer dieses Jahres: „Bella Ciao, bella ciao, bella ciao ciao ciao...“. Doch wer steckt eigentlich hinter diesem Anwärter für den Hit des Jahres 2018?

Obwohl das Lied durch seine poppige Aufmachung eher als Party-Song daher kommt, hat es doch einen traurigen Hintergrund: Die Melodie wird bereits Anfang des 20. Jahrhunderts von italienischen Reisepflückerinnen als eine Art Klage- lied gesungen. Die Frauen müssen zu dieser Zeit in stechender Hitze und unter dem härtesten Drill des Chefs ihre schwere körperliche Arbeit verrichten. Im Text des Liedes geht es der Erzählerin daher vor allem um eine mögliche Befreiung von dieser Qual.

Während der Zeit des zweiten Weltkrieges wird „Bella Ciao“ schließlich weltweit bekannt. Die italienische Widerstandsbewegung „Resistenza“ adaptiert das Lied und setzt es während des zweiten Weltkrieges zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus ein. Besungen werden nun die tapferen Partisanen, die im Kampf für die Freiheit ihr Leben lassen und als Helden betrachtet werden. Noch heute wird es gesungen und in viele Sprachen übersetzt. Schlagartige Popularität erreichte das Lied Anfang 2018, nachdem es in der Serie „Haus des Geldes“ (Original „La Casa De Papel“) adaptiert wurde.

O Bella ciao

Vollständiges Italien

Diokant
Accordio
Bass

U - da mal ti - na mi son sve - glia - to... o bel - la
Oh' par - ti gl - a no, por - ta mi via... o bel - la

D Dim A Dim D Dim A Dim

ciao - be - la ciao, bel - la ciao ciao u - na mat - ti - na mi son sve -
ciao, be - la ciao, bel - la ciao ciao ciao, Oh' par - ti gl' ano... por - ta mi

D Dim A Dim E A7 A A7 D Dim A Dim

glia - to... ed be - tro - va - to l'ia - va cor -
vi - a... che mi ser - vo di ser - rar.

G Gm D Gm A A7 A A7 D Dim Dm/d

„Bella Ciao“ gesetzt für Akkordeon
Quelle: www.wikipedia.de, Autor: Manuela

BUFFET CRAMPON



experience.buffetcrampon.com

Wer bin ich ?

von Andreas Häfer

Die Suche nach Mister X in der letzten Ausgabe der „Zwischentöne“ musste erfolglos bleiben. Es gab nämlich niemanden zu erraten. Frei nach alter Weisheit „Willst was gelten, mach dich selten“ schaute kein einziger Musikpromi in der Redaktion vorbei. Glücklicherweise erreichte uns vor kurzem eine Anfrage aus Russland.

Dorogije Drusja!

Meine allerherzlichsten Grüße sende ich an meine zahlreichen Musikfreunde in Deutschland, ganz besonders im Vogtland. Zwar war mir Zeit meines Lebens ein Aufenthalt in Markneukirchen zumeist aus zeitlichen Gründen unmöglich, aber die Erzählungen über die musikalischen Menschen, die großartigen Instrumentenmacher und die von ihnen gefertigten Meisterinstrumente drangen bis nach Petersburg und Moskau. Reinhold Glier, ein Schüler meines besten Freundes Sergei Tanajew berichtete mir viel über die Geburtsstadt seiner Eltern. Erinnere ich mich Recht, trug die Markneukirchner Musikschule auch viele Jahre seinen Namen.

Mein Name dürfte den meisten Musikliebhabern bestens bekannt sein. Viele meiner Kompositionen gehören heute zu den Standardwerken in den größten Konzertsälen der Welt, allen voran mein berühmtes Klavierkonzert in b-Moll oder das gleichsam häufig gespielte Violinkonzert.

Mein vielleicht populärstes Werk wird gerade jetzt in der Adventszeit vielerorts als Suite gespielt oder als Ballett getanzt. Seine Uraufführung erlebte es am 18.12.1892 im Mariinski-Theater zu Sankt Petersburg. Es wurde ein grandioser Erfolg. Die Geschichte, die die Tänzerinnen und Tänzer auf der Bühne darstellen, ist einfach märchenhaft schön. Im Mittelpunkt steht Clara. Sie bekommt am Weihnachtsabend von ihrem Onkel Drobilmeier einen Nussknacker geschenkt. In der Nacht erlebt sie wunderbare Träume. Der Nussknacker muss Kämpfe bestehen, mit Clara's Hilfe siegt er und verwandelt sich in einen Prinzen. Gemeinsam reisen sie ins Reich der Süßigkeiten, wo die Zuckerfee residiert. Zu Ehren der beiden Gäste gibt die Zu-

Gern leiten wir den Wortlaut an unsere Leser weiter.

Doch zuvor gilt es den Unbekannten zu enttarnen, der sich vor einem Jahr an dieser Stelle präsentierte. Es handelte sich um den im vogtländischen Oelsnitz geborenen Komponisten Johann Rosenmüller.

ckerfee ein rauschendes Fest.

Eigentlich sollte Vorgenanntes bereits genügen, um die Frage, wer bin ich, richtig zu beantworten. Vielleicht mag es aber für manche Leser interessant und aufschlussreich sein, noch mehr über mich zu erfahren. Ich wurde 1840 in Udmurtien an der Wolga geboren. Nach dem Studium der Rechts- und Finanzwissenschaften schlug ich zunächst eine Beamtenlaufbahn ein. Doch diese Arbeit machte mich wenig glücklich. Immer mehr hingezogen zur Musik, begann ich 1862 am St. Petersburger Konservatorium Musik zu studieren. Drei Jahre später lehrte ich selbst als Professor am Moskauer Konservatorium. Auch wenn mir diese Berufung durchaus Freude bereitete und ein gesichertes Einkommen einbrachte, fühlte ich mich zeitlich in einer starken Weise eingeschränkt. Ich wollte selbst Musik erschaffen und dies tat ich fortan mit großem Erfolg. Am Lebensende konnte ich mit Stolz auf mein umfangreiches Gesamtwerk blicken. Meine sechs Sinfonien, vier Orchestersuiten, je drei Ballettsuiten und Ballette, neun Opern und verschiedene Solokonzerte brachten mir den Ruf des bedeutendsten russischen Sinfonikers des 19. Jahrhunderts ein.

Doch, eines möchte ich meinen werten Lesern noch auf den Weg geben. Den größten Fehler meines Lebens beging ich am 18.07.1877. An diesem Tag heiratete ich Antonina Ivanovna Miliukova. Doch statt Liebe wuchs der Hass gegen meine Frau von Stunde zu Stunde. Es war einfach grauenvoll. Ich trank sehr viel Wein. Der Rausch schenkte mir einige Minuten des Vergessens. Nach drei Monaten Ehe blieb mir als letzter Ausweg nur die Flucht.

Genug erzählt. Jetzt sollte es jedem klar sein? Also, wer bin ich?

Do svidaniya!

Zum guten Schluss

Kindermund

zusammengetragen von Evelyn Singer

Die neunjährige Lucy spielte diesjährig bei den Schülerkonzerten im Orchester mit. Frau Singer fragte sie nach der Generalprobe: „Na Lucy, hat alles geklappt und bist du gut mitgekommen?“ Darauf Lucy: „Ja, ich bin gut mitgekommen, bis auf, dass ich e' bissl langsam war.“

Die 5 Jahre alte Marie wartete im Schulhaus auf ihren Bruder und sprach mit zeigendem Finger auf Herrn Winkler, der das Fach „Musikalische Früherziehung“ unterrichtet: „Den Mann kenne ich da unten.“ „Ach so?“ sprach Frau Singer. „Ja, der ist auch bei mir im Kindergarten und richtet immer die Nora.“

Beim Austeilen des Ausbildungsfestes zum Ende des Schuljahres las Frau Singer die kleine Beurteilung vor: „Lätizia kommt gern zum Gitarrenunterricht.“ Bevor sie weiter lesen konnte, warf Lätizia (8 Jahre) spontan ein: „Seit wann denn das!“

Lätizia (8 Jahre): „Frau Singer, diesmal hab ich drei Mal geübt und ich hab nicht gemeckert!“

Julian (11 Jahre) spielte eine schwere Stelle, die ihm öfters nicht gelingt. Er setzte seine Trompete ab und sagte mehr zu sich selbst: Heil Alter! Da fragte Herr Krien: Meinst du etwa mich? Darauf Julian: Wen denn sonst.“

Frau Singer versprach Yasmin (8 Jahre) einen „Goldenen Notenschlüssel“ in Form einer Büroklammer unter der Bedingung, dass sie wenigstens vier Wochen hintereinander vier Mal pro Woche übt. Bisher schaffte sie es höchstens dreimal, aber nicht wöchentlich. Frau Singer erklärte Yasmin, dass man sich den „Goldenen Notenschlüssel“ verdienen muss und es dafür noch nicht reicht. Darauf sprach Yasmin enttäuscht: „Frau Singer, aber aller guten Dinge sind doch dreil!“

Lätizia (8 Jahre) sprach gleich nach der Begrüßung: „Frau Singer, ich habe in 14 Tagen leider nur einmal geübt, aber ich habe mir vorgenommen, ein Streber zu werden.“ Dann überlegte sie eine Weile und fügte hinzu: „Ah... und außerdem, Streber haben nämlich immer ein Buch in der Hand und tragen eine Brille mit runden Glasscheiben.“

Mateo (gerade 5 Jahre) sprach zu Hause zu seiner jüngeren Schwester: „Nimm mal das Kabel aus dem Mund! Du bekommst sonst Stromauschlag.“

In den Noten standen Fingersätze, gleich nacheinander der folgend eine eins und eine vier. Yasmin las und sprach: „Ah, was ist denn das, eine 14? Ich habe doch gar keinen 14. Finger.“

Der zwölfjährige Maxim teilte zu Beginn der Stunde gleich mit, dass er in den Ferien nicht üben konnte. Nachdem er die aufgegebenen Stücke vorgespielt hat, sprach Frau Singer: „Na Maxim, das habe ich mir ja viel schlimmer vorgestellt.“ Darauf Maxim: „Wirklich? Ich mir tatsächlich auch.“

Zu seiner ersten Stunde Gitarrenunterricht brachte der sechs Jahre alte Theodor rutschhemmende Tücher für die Beine mit. Frau Singer sagte: „Die Tücher sind in Ordnung, aber sie riechen etwas chemisch.“ Theodor schaute etwas verärgert und entgegnete: „Ach ja, da muss man sich schämen.“